

Geschichtsbetrachtungen zu Gedenkmünzen der DDR - Teil 2

Münzbildlegenden

Karl Marx – Philosoph und Sozialökonom



20-Mark-Silbermünze zum 150. Geburtstag 1968
KARL MARX, Kopfbild nach links, 1818-1883

Marx war der bedeutendste Theoretiker und Begründer des „wissenschaftlichen Sozialismus“. In Trier geboren, studierte er in Bonn und Berlin Rechtswissenschaften, Philosophie und Geschichte, um dann in Jena zu promovieren. Der Gegensatz zwischen seiner revolutionär-demokratischen Gesinnung und den reaktionären Verhältnissen an den deutschen Universitäten machten seiner geplanten akademischen Laufbahn ein frühzeitiges Ende. Zeit seines Lebens beschäftigte er sich mit dem Studium der sozialökonomischen und sozialpolitischen Probleme der Gesellschaft. Daraus entstanden zahlreiche Werke, die zur Erkenntnis und Begründung einer neuen Weltanschauung, dem „dialektischen und historischen Materialismus“, und zu den Ideen einer revolutionären Umgestaltung der Gesellschaft durch das Proletariat führten. Als Chefredakteur der „Rheinischen Zeitung“ kämpfte er gegen den preußischen Absolutismus und beschäftigte sich mit dem Widerspruch zwischen der herrschenden Klasse und den werktätigen Massen. Zusammen mit seinem Kampfgefährten Friedrich Engels veröffentlichte er 1844, in den „DeutschFranzösischen Jahrbüchern“, die gemeinsam erarbeiteten neuen materialistischen Grundanschauungen zur Philosophie. Im Auftrag des Bundes der Kommunisten, verfaßte er mit Engels das „Manifest der Kommunistischen Partei“. Im Jahre 1849 des Landes verwiesen, siedelte Marx nach London über, wo er bis zu seinem Tode lebte. Hier veröffentlichte er 1859 das Werk „Zur Kritik der politischen Ökonomie“, 1867 dann sein Hauptwerk „Das Kapital“ und 1875 die „Kritik des Gothaer Programms“ zu den Beschlüssen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Johann Gutenberg - Meister der „Schwarzen Kunst“



10-Mark-Silbermünze zum 500. Todestag 1968
JOHANN GUTENBERG, in der Mitte des Münzbildes; darüber vertieftes G zwischen 1468; darunter erhabenes seitenverkehrtes und auf dem Kopf stehendes G umgeben von einer Kreislinie. Das Monogramm „G“ stammt aus den 42-zeiligen Bibelseiten.

Der um 1400 geborene Gutenberg, auch Johannes Gensfleisch zum Gutenberg genannt, ist als Erfinder des Buchdruckes mit beweglichen Lettern in die Geschichte eingegangen. Er verbesserte den unökonomischen Holz- und Linoldruck des 15. Jahrhunderts, der für jede Seite eine Druckplatte erforderte, in dem er ein neues Druckverfahren entwickelte. Gutenberg ließ aus hartem Metall Stempel (Patrizen) herstellen, mit diesen aus Kupfer Matrizen schlagen und von diesen mit einem Gießapparat die einzelnen Drucktypen abgießen. Diese beweglichen Lettern konnten nun für die verschiedensten Druckvorlagen immer wieder ausgetauscht und verwendet werden. Trotz aller technischen Verbesserungen wird dieses Prinzip der Drucktypenherstellung für bestimmte Druckverfahren auch heute noch angewandt. Damit Gutenberg sein Vorhaben verwirklichen konnte, waren noch zusätzliche Erfindungen erforderlich, so eine neuartige Druckerpresse, ein Gießapparat, eine allen Anforderungen entsprechende Metalllegierung und eine geeignete Druckfarbe. Diese Leistungen zeigen die ganze Genialität des Meisters der „Schwarzen Kunst“. Im Jahre 1455 beendete er den Druck der 42-zeiligen Bibel, die das erste große Druckwerk ist, das mit beweglichen Metalltypen hergestellt wurde. Eine Höchstleistung der Buchdruckerkunst der damaligen Zeit.

Robert Koch - Arzt und Bakteriologe



5-Mark-Neusilbermünze zum 125. Geburtstag 1968
1843 . ROBERT KOCH . 1910, Brustbild nach links

Der Nobelpreisträger Koch bekämpfte erfolgreich Seuchen und Infektionskrankheiten. Die Ohnmacht vor dem Schicksal schwindsüchtiger Patienten oder diphterieerkrankter Kinder sowie die Schrecken von Typhus- und Choleraepidemien entfachten seinen schöpferischen Drang des Forschens und Suchens nach den Ursachen, was sein ganzes Leben erfüllte. An lebenden Mikroben wies er als erster das Entstehen einer Infektionskrankheit, des Milzbrandes, nach und stellte fest, daß spezifische Krankheitserreger bestimmte Krankheitserscheinungen hervorrufen. Mit einem besonderen Mikroskop der Zeiss-Werke in Jena entdeckte er 1882 den Tuberkelbazillus und konnte somit diese schreckliche Volksseuche bekämpfen. Im Jahre 1885 wurde der Geheimrat Koch zum Professor für Hygiene an der Berliner Universität ernannt und sechs Jahre später zum Direktor des eigens für ihn gegründeten Instituts für Infektionskrankheiten berufen. Dort betrieb er mit seinen Schülern umfangreiche Studien über Cholera, Lepra, Malaria, Tollwut und Typhus. Seine letzten Forscherjahre galten dem Studium von Tropenkrankheiten. So entdeckte er 1883 den Erreger der Cholera und widmete sich auf Expeditionen nach Asien und Afrika der Bekämpfung der Schlafkrankheit, Malaria sowie der Rinder- und Menschenpest.

Johann Wolfgang von Goethe - Dichter und Naturforscher



**20-Mark-Silbermünze zum 220. Geburtstag 1969
JOHANN WOLFGANG VON GOETHE 1749-1832, Brustbild nach links**

Die Worte: „Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß“, aus dem „Faust“, charakterisieren den bedeutendsten Repräsentanten der klassischen deutschen Nationalliteratur. Goethe hinterließ in seinen Werken ein realistisches Bild von den Verhältnissen in der Übergangsperiode von der feudalistischen zur bürgerlichen Gesellschaftsordnung. Sein Wirken erstreckte sich von der revolutionären Sturm- und Drangzeit über die deutsche Klassik bis hin zur Romantik. Die Begegnung mit Mensch und Natur öffneten dem dichterischen Genie die Pforten zu kraftvoller Entfaltung. Als Forscher, Sammler und Systematiker unterstützte er die Naturwissenschaft und gab mit den Ergebnissen seines Wirkens wie in der Mineralogie und Farbenlehre den Fachwissenschaftlern wertvolle Anregungen. Er lieferte zahlreiche Beiträge zur Ästhetik und Literaturtheorie und entwickelte als Leiter des Weimarer Hoftheaters einen neuen, dem klassischen Drama angemessenen Inszenierungs- und Darstellungsstil. Goethe hinterließ ein reiches Erbe an Dramen, Gedichten, Liedern und naturwissenschaftlichen Studien. Ein vielbändiger Briefwechsel ergänzt das Bild seiner universellen schöpferischen Persönlichkeit. Mit seiner „Faust-Dichtung“ leistete er den wichtigsten deutschen Beitrag zur Weltliteratur. Ab 1776 als Geheimer Legationsrat im Staatsdienst Herzog Carl Auguste erwarb er sich auf der politischen Bühne ebenfalls große Verdienste. Bis in das hohe Alter verschloß er sich nicht vor den Widersprüchen seiner Zeit und suchte als Dichter und Staatsmann nach progressiven gesellschaftlichen Lösungen.

Johann Friedrich Böttger - Erfinder des „Weißen Goldes“



**10-Mark-Silbermünze zum 250. Todestag 1969
JOHANN FRIEDRICH BÖTTGER . 1682-1719, Barocke Kaffeekanne, gekreuzte Kurschwerter als Markenzeichen des Meißeener Porzellans**

Böttgers Karriere begann als Apothekergehilfe und Alchimist in Preußen, wo er sich mit Haut und Haaren dem Goldmachen verschrieb. Als diese Kunde König Friedrich I. erreichte, wollte er sich dieses „Goldfasans“ durch Inhaftierung vergewissern. Doch Böttger floh nach Sachsen, wo ihn aber das gleiche Schicksal ereilte. König August II., auch August der Starke genannt, stellte Böttger unter strengste Bewachung, um die Goldherstellung abzusichern. Nach jahrelangen Versuchen auf der Festung Königstein erfand er aber 1707 das braune Porzellan, auch Böttgersteinzeug genannt. Es gelang ihm 1708 das erste weiße Hartporzellan Europas an den Landesherren zu

liefern. Dieser erkannte die große wirtschaftliche Bedeutung der Erfindung des „Weißen Goldes“ und verfügte 1710 die Gründung einer Porzellanmanufaktur auf der Albrechtsburg in Meißen. Böttger wurde zu deren technischen Direktor berufen. Auch dort war er Gefangener und die Abgeschlossenheit der Burg sollte das Geheimnis der Porzellanherstellung bewahren. Erst 1714 erhielt Böttger seine Freiheit wieder. Zu diesem Zeitpunkt war er aber durch ständige Überarbeitung und Haft an Leib und Seele gebrochen, so daß er 1719 mit 37 Jahren starb. Die hochwertigen Erzeugnisse aus Meißen wurden durch die Leipziger Messe schnell bekannt, begehrt und nachahmenswert. Deshalb mußten sie markttechnisch geschützt werden. Ab 1723 wurden daraufhin die „Blauen Schwerter“ als Markenzeichen eingeführt, die damit die Qualität des Meißeener Porzellans weltweit garantierten. Dieses Zeichen wurde aus dem kursächsischen Wappen der Wettiner entliehen und hat bis heute den guten Ruf des Porzellans bewahrt.

Heinrich Hertz - Physiker



**5-Mark-Neusilbermünze zum 75. Todestag 1969
HEINRICH HERTZ . 1857-1894 . , Kopfbild nach rechts**

Hertz war der Entdecker der elektromagnetischen Wellen die nach ihm benannt wurden. Die Hertzchen Wellen, auch als Funk- oder Radiowellen bekannt, bilden die Grundlage der heutigen Funktechnik. Er wies 1888 als erster experimentell die, von Faraday und Maxwell vermutete, Gleichartigkeit von elektromagnetischen Wellen und Lichtwellen nach. Mit der technischen Erzeugung und Anwendung dieser Wellen begann die Ära der modernen Hochfrequenztechnik. Ihm zu Ehren erhielt die Maßeinheit für die Frequenz die Bezeichnung „Hertz“. Das heißt, bei der Messung der elektromagnetischen Wellen bedeutet 1 Hz gleich 1 Schwingung pro Sekunde. Der Begriff des „Funks“ beruht auf der Tatsache, daß auch durch eine elektrische Funkenbildung, z.B. beim Kurzschluß oder dem Lichtbogen beim Elektroschweißen, ein breites Spektrum von Hochfrequenzwellen entsteht und so in den Sprachgebrauch eindringt. Beim Empfang von Radio- oder Fernsehsendungen treten sie oft als Störungen auf. Bei den drahtlosen Nachrichtenübertragungssystemen dienen die durch elektrische Schaltkreise gezielt erzeugten und gesteuerten Hochfrequenzwellen als Trägerwellen für die niederfrequenten Nachrichtensignale, die auf den Träger aufmoduliert werden. Ohne die Entdeckung dieses physikalischen Wellenphänomens und dessen technische Nutzung wären solche Kommunikationssysteme wie Rundfunk, Fernsichtfunk, Kommerzfunk und Mobilfunk (Handys) sowie Satelliten- und Raumfahrttechnik nicht möglich geworden.

Ankauf - Verkauf



Eine Fundgrube für alle Numismatiker

sind unsere Preislisten, besonders für Münzen ab 1500 sowie Neuheiten aus allen Ländern und neue Banknotenliste.

Spezialgebiete: **RÖMISCH-DEUTSCHES REICH-Kleinmünzen der ganzen Welt - ÖSTERREICH - ORDEN - MEDAILLEN - BANKNOTEN**

Listen kostenlos anfordern!

Münzenhandlung: **INTERNUMIS - Norbert KÜNSTNER**
A-1060 WIEN, GUMPENDORFERSTR. 99

Tel. +43/1/597 07 00 · FAX +43/1/596 90 13 · www.muenzshop.net